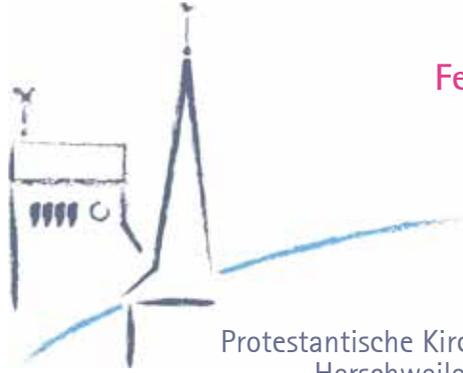


Februar 2023

Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde
Herschweiler-Pettersheim
Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



© 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Am 3. März findet der Weltgebetstag statt. Auch wir nehmen teil. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4.

Seite 2-3
Als Gemeinde
handlungsfähig bleiben

Seite 5
Hilferuf
aus Vanga

Seite 9
Freizeittermine für
Kinder und Jugendliche

Vom lieben Geld...

Auch in Zukunft als Gemeinde handlungsfähig bleiben

Ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeindearbeit sind die Finanzen. Bei Kollekten im Gottesdienst oder bei anderen Veranstaltungen sind sie präsent, doch meist beschäftigen wir uns mit den finanziellen Angelegenheiten eher im Hintergrund, etwa bei Presbyteriumssitzungen oder in der Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsamt in Kusel.

Heute wende ich mich an euch, weil ich euch über die aktuelle Finanzlage der Kirchengemeinde informieren möchte. Als informierte Mitglieder seid ihr in der Lage, die Zukunft unserer Gemeinde mitzugestalten und Einfluss zu nehmen auf die Dinge, die es in den nächsten Wochen und Monaten zu entscheiden gilt. Ihr könnt dann auch die eine oder andere Entscheidung besser nachvollziehen und mittragen.

Worum es geht: Seit circa acht Wochen liegt der Haushaltsentwurf für die Jahre 2023 und 2024 vor. Pro Jahr ist darin für den Haushalt ein strukturelles Defizit von knapp 20.000 Euro ausgewiesen. Dies ist eine große Summe, mit der wir nicht gerechnet haben. Bei genauerem Hinsehen wird deutlicher, wie es zu diesem Defizit in den Ansätzen kommen konnte:

Schlüsselzuweisungen

Für jedes Mitglied unserer Gemeinde bekommen wir aus den Kirchensteuereinnahmen eine Schlüsselzuwei-

sung. Seit dem letzten Doppelhaushalt (21/22) haben wir 89 Mitglieder weniger. Für unseren Haushalt bedeutet das etwa 1.800 Euro weniger Einnahmen. Für unsere Gebäude erhalten wir auch eine Schlüsselzuweisung. Bisher ist noch unklar, warum auch hier die Messzahlen gesunken sind, obwohl sich an der Anzahl unserer Gebäude nichts geändert hat. Wir sind aber dabei, das zu klären. Fest steht, dass wir hier etwa 3.000 Euro weniger Einnahmen haben.

Instandhaltungsrücklage

Für unsere Gebäude müssen wir eine Instandhaltungsrücklage bilden. Der Betrag, den wir pro Messzahl entrichten müssen, hat sich um knapp zwei Euro erhöht, sodass wir für unsere Gebäude insgesamt 2.900 Euro mehr der Instandhaltungsrücklage zuführen müssen. Das sind zwar Mittel, die uns nicht verloren gehen, aber zweckgebunden sind und somit nicht für laufende Ausgaben zur Verfügung stehen.

Personal- / Honorarkosten

Im vergangenen Jahr wurde der Mindestlohn erhöht, was zu Mehrausgaben bei den Kirchdienern führt. Außerdem wurde die Vergütung für die Organisatoren angepasst. Somit kommt es auch in diesen Bereichen zu Mehrausgaben.

Energiekosten

Wie teuer Strom und Heizen durch die aktuelle Energiekrise tatsächlich sein

werden, können wir jetzt noch nicht sagen. Das Verwaltungsamt hat beim Entwurf des Haushalts daher alle Energiekosten um 65 Prozent erhöht.

Kollektenrückgang

Durch weniger werdende Gottesdienstbesucher sinken auch unsere Einnahmen durch Kollekten. Waren es vor der Corona-Zeit noch etwa 14.000 Euro, die bei den Gottesdiensten in einem Jahr zusammengelegt wurden, so sind es jetzt knapp 10.000 Euro.

Sollte es tatsächlich so kommen, wie es im Haushaltsentwurf abgebildet ist und wir jährlich ein so großes Minus haben, dann ist in etwa zwei bis drei Jahren unsere allgemeine Rücklage aufgebraucht.

Selbstverständlich möchten wir nicht, dass es soweit kommt. Deshalb arbeitet das Presbyterium und andere an Lösungen, um unsere Ausgaben zu senken und unsere Einnahmen zu erhöhen. Diese Aufgabe ist wegen der Höhe des Defizits und auch wegen der gebotenen Dringlichkeit nicht einfach. Daher an dieser Stelle einen großen Dank an alle, die sich an diesem Prozess beteiligen und Zeit und Kraft investieren, um unsere Kirchengemeinde handlungsfähig zu halten.

Denn wir möchten auch in Zukunft als Gemeinde in der Lage sein, Gemeinschaft im Glauben zu leben, die Gute Nachricht zu verkünden und Gottes Licht durch Tat und Wort in die

Welt zu tragen.

Es gilt jetzt zu ermitteln, was wir unter den veränderten Bedingungen brauchen, um dies leben zu können und wir müssen überlegen, worauf wir verzichten können, ohne dass unser inhaltliches Anliegen verloren geht. Dabei könnt ihr uns gerne unterstützen durch euren Input, eure Gebete und eure Offenheit für Veränderung.

Als Gemeinde sind wir auf dem Weg durch die Zeit. Veränderungen gehören schon seit jeher zur Kirche dazu. Wir brauchen uns nicht zu fürchten vor dem Neuen, vor dem Anderen, das da kommen wird. Unser Grund, der Ursprung allen Lebens, bleibt. Gott ist derselbe gestern, heute und morgen. Mit ihm gehen wir auch jetzt. Wir sind nicht allein. Er wird uns führen und leiten auch durch diese Zeit. Schön, dass ihr mit dabei seid!

PS: Wer einen tieferen Einblick in die Finanzen erhalten möchte, kann vom 6. bis 12. Februar die Jahresrechnung von 2021 im Pfarrbüro einsehen. Ihr könnt mich selbstverständlich auch auf dieses Thema ansprechen. Ich komme gerne mit euch ins Gespräch.

Euer Pfarrer 

Weltgebetstag am 3. März in Ohmbach

Taiwan: „Glaube bewegt“

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner und Einwohnerinnen zählenden Pazifikstaates ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich Gebirgszüge, Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen und Christinnen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag verfasst. Am 3. März feiern Menschen in über 150 Ländern diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es in Epheser 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen

für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Auch wir feiern einen ökumenischen Gottesdienst um 18 Uhr in der evangelischen Kirche in Ohmbach. Herzliche Einladung dazu.

Wer sich gerne in die Gestaltung des Gottesdienstes einbringen möchte, ist zu dem Vorbereitungsabend am Donnerstag, den 23. Februar um 19 Uhr im evangelischen Gemeinderaum in Ohmbach herzlich willkommen. An diesem Abend verteilen wir die Leserollen und lernen die Lieder kennen.

Quelle: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



Hilferuf aus Vanga

Anwälte des Lebens in schwierigen Zeiten

Mit diesen Worten ist der Bericht über Vanga von Bruder Friedhelm im neuen Freundesbrief der Christusträger Bruderschaft überschrieben.

Vanga ist ein missionsärztliches Hospital im Kongo und liegt rund 350 Kilometer östlich der Hauptstadt Kinshasa. Anfang des 20. Jahrhunderts ist hier von amerikanischen Baptisten eine Missionsstation gegründet worden, aus der viele Schulen und ein großes Hospital entstanden sind.

Seit 1980 arbeiten Christusträger Brüder in Vanga. Bruder Friedhelm ist seit 27 Jahren vor Ort tätig. Er trägt die Verantwortung für die Kinderstation des Krankenhauses, in dem auch mittellose Patienten und Patientinnen behandelt und unterstützt werden.

In dem neuesten Rundbrief berichtet er, dass eine schwere Unterernährung, vor allem bei den Kindern unter fünf Jahren, um sich greift. Die Kinder kommen zur Behandlung in die Kinderklinik und müssen zuerst einmal aufgebaut werden, bevor eine medizinische Behandlung überhaupt begin-

nen kann. Vielen der unterernährten Kleinen kann geholfen werden. Aber leider nicht allen.

Bruder Friedhelm ist dabei, die Ernährungssituation in dem Gebiet um Vanga zu verbessern. Es wurden mit einheimischen Helfern Ernährungszentren gegründet, die eine nachhaltige Verbesserung bringen.

Den Bericht von Bruder Friedhelm können Sie auf der Homepage der Christusträger (<https://www.christustraeger-bruderschaft.org>) nachlesen.

Hans Jürgen von Blohn,
Herschweiler-Pettersheim



Den Ärmsten zur Seite stehen: Br. Friedhelm auf Visite in Vanga

Wenn Sie die Arbeit von Bruder Friedhelm unterstützen und auch die Ernährungssituation um Vanga verbessern möchten, können Sie dies mit einer Spende an die Christusträger Bruderschaft tun. Sie helfen dadurch den Ärmsten der Armen. (Förderverein für die Prot. Kirchengemeinde Herschweiler-Pettersheim e.V. IBAN: DE58 5405 1550 0006 0026 20 / Verwendungszweck: Vanga)

Vis-a-Vis



Lechajim – für das Leben!

Ist eigentlich ein Trinkspruch, und doch viel mehr. Er beschreibt in indirekter Weise die Anschauung der Vis-a-Vis Bewegung.

Das Leben kommt aus Gottes Hand mit all der Schwere und den Schwierigkeiten. Wir sind nicht blauäugig, denn gerade dann braucht es Christus, weil die Welt nun mal ist, wie sie ist.

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief 4,4: „Der Satan, der diese Welt beherrscht“ Und wenn wir die Welt betrachten, wird dies bestätigt mit allen widerlichen Grausamkeiten in diesem Leben.

Dem Bösen entgegentreten mit Gutem. Eine Verbindung schaffen für das Leben. Eine Verbindung zu Gott, zur Ewigkeit mit der physischen Welt.

Für andere da sein, hat in unserer westlichen Kultur eine lange Tradition. Da wären z.B. Albert Schweitzer oder Mutter Teresa. Ganz so hoch möchten wir nicht hinaus. Und gerade darin liegt der Fokus der Vis-a-Vis Arbeit.

Im Alltag in den Dörfern wollen wir da sein, helfen und unterstützen. Ob im Gespräch, einem Hausbesuch, einem Rat zur pflegerischen Situation oder Hilfe bei einem Arztbesuch.

Wir besuchen Sie gerne zu Hause oder im Krankenhaus. Auch die Möglichkeit des Hausabendmahls haben Sie durch uns. Sprechen Sie uns an.

Die Ursprünge dieser Wertschätzung liegen in dem christlichen Begriff der Nächstenliebe.

Jesus sagte: „Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.“ (Matthäus 25, 35f).

Die Fürsorge für andere Menschen in den Vordergrund zu stellen, ist eine Weisung Gottes. Die Verbindung zwischen Gott, mir und meinem Nächsten.

Oft denken wir: „Je mehr ich habe, mir nehme, desto besser bin ich dran.“ Erstaunlicherweise ist es aber oft das Gegenteil, das Freude und Erfüllung bringt. Geben statt nehmen. Da sein, statt wegzulaufen.

Im Judentum ist das Helfen eine Mizwa. Das ist eine Art Verordnung. Das Wort Mizwa enthält die Wurzeln des aramäischen Wortes „zawta“ (zusammenfügen). Zawta bedeutet auch „Partnerschaft“ oder „persönliche Verbindung“. Dadurch bündelt sich nun das Verhältnis der betroffenen Menschen miteinander. Es entsteht eine Beziehung - ein Bund.

Es entsteht eine Beziehung zwischen Gott und den ausführenden Menschen. Das Tun als Gebet, der positive Einfluss auf die physische Welt um mich herum.

Lechajim – für das Leben!

Diakon Andreas Horn

Ordination von Diakon Andreas Horn

am 18. Dezember in Herschweiler-Pettersheim

Am 4. Advent feierten wir die Ordination von Diakon Andreas Horn in einem Festgottesdienst mit Dekan Lars Stetzenbach und Robert Fillinger.

führen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein gemeinsamer Sektempfang statt.

Andreas Horn hat den Ordinationskurs der Landeskirche erfolgreich absolviert. Mit der Ordination am 18. Dezember 2022 hat er offiziell die Berechtigung, die Sakramente zu verwalteln (Abendmahl und Taufe) sowie Bestattungen und Trauungen durchzu-



Foto: Michael Rübél - roadventures

Was Männer bewegt

Einladung zur Männerrunde

Männer, die sich gerne einbringen in Diskussion und Austausch, sind eingeladen zur Männerrunde am Donnerstag, 16. Februar, 19 Uhr im Jugendheim..

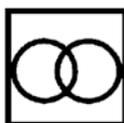
Eingeladen sind Männer jeden Alters, übrigens auch solche, die lediglich zuhören möchten. Herzlich willkommen. Kontakt und Info: Leonhard Müller, Tel. (01 60) 91 52 16 84.

Dieses Mal mit dem Thema: Sonntag – die Erfindung der Freiheit!
Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Statistik der Kirchengemeinde 2022

Taufen	Konfirmation	Trauungen	Bestattungen	Eintritte	Austritte
10	16	10	40	2	24



Pilgerfreizeit

vom 8. bis 11. Juni auf dem Jakobsweg

*„Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt, nach außen tragen, geschehen Wunder.“
Henry David Thoreau (1817-1862)*

In vielen Religionen findet sich das Pilgern. Eine Wanderschaft, eine besondere Reise zur Beziehungspflege. Pilger sind Menschen, die sich auf den Weg machen, um mit Gott Verbindung aufzunehmen.

Da die Tradition des Pilgerns in jeder Religion etwas anders gelagert ist, gibt es nicht die eine Entstehungsgeschichte des Pilgerns. Zurück geht der Pilgerbrauch aber immer auf eine Erfahrung, die gläubige Menschen gemacht haben: Auf bestimmten Wegen, an bestimmten Orten spezielle Erfahrungen, Kräfte spüren, die guttun.

Pilgerwege gibt es viele, aber eines verbindet sie alle: Egal, ob das Grab des Heiligen Jakobus in Spanien besucht wird oder welcher Ort oder Weg auch immer gewählt wird. Der Weg ist das eigentliche Ziel. Pilger sind immer auch auf der Reise zu sich selbst und zu Gott. Und diese Wegstrecke ist oft der wahre Grund des Pilgerns.

Ein Pilger: Abraham gilt als der Vater der drei monotheistischen (Glaube an einen einzigen Gott) Religionen Judentum, Christentum, Islam. Er machte sich auf die Reise, auf Geheiß Gottes. Auf die Reise zu Gott und zu sich selbst. Aus dem Abram wurde im Laufe der Wanderschaft Abraham. Er

veränderte sich. „Hin und wieder zurück“, wie Tolkien in seinem Buch die Wanderschaft und die Veränderung, die diese mit sich brachte im Buch „Der Hobbit“ nannte.

Und so wollen wir uns auf den Weg machen, gemeinsam. Wir werden auf dem Jakobsweg der nördlichen Route des Pfälzer Jakobsweges wandern. Von Johanniskreuz zum Kloster Hornbach.

Die Tagesstrecke beträgt etwa 20 km. Der Schwerpunkt des Pilgerns ist die innere Einkehr und die Hinwendung zu sich selbst und zu Gott. Mit dem Mittel verschiedener Impulse auf der Grundlage von Bibel und Andacht.

Wir übernachten in den Blockhütten unserer Kirchengemeinde und fahren von dort aus zum jeweiligen Punkt, den wir am Tag zuvor erreicht haben. Dadurch wird das Pilgern auch kostengünstiger. Frühstück und Abendessen (auch warm), sind im Preis enthalten.

Die Gruppe besteht aus maximal 10 Personen um eine spezielle Intensität zu wahren.

Die Kosten betragen 50 Euro pro Person.

Anmeldung bei Diakon Andreas Horn, (01 51) 22 11 77 13 / (0 63 84) 92 56 67 bis spätestens 30. April. (ah)



Wir gestalten Freizeit!

Termine Freizeiten 2023

Auch in diesem Jahr möchten wir mit den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde wieder etwas unternehmen. Hier schon einmal vorab, die jeweiligen Termine. Zu jedem Termin folgen in den nächsten Ausgaben vom Gemeindebrief nähere Informationen.

Wir starten mit einer **Mosaik-Freizeit** vom 14. bis 16. Juli für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren.

Es wird wieder ein **Sommerferienprogramm** vom 14. August bis 3. September geben.

In den Sommerferien gibt es unter

anderem eine **Zeltfreizeit** vom 25. bis zum 28. August für Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren.

Im Herbst veranstalten wir eine **LEGO®/Bioblo-Freizeit** vom 20. bis 22. Oktober für Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren.

Dazu kommen noch eine **Kinder- und Jugendolympiade** im Rahmen einer Veranstaltung der Ortsgemeinde Herschweiler-Pettersheim und ein **Crosslauf** zu Gunsten unserer Jugendarbeit.

Nähere Informationen bei Diakon Andreas Horn. (01 51) 22 11 77 13. (ah)



Die Kirchengemeinde im Netz:

<https://www.kirche-hp.de>

<https://www.facebook.com/KircheHP>

https://www.instagram.com/kirche_hp/

Jahrestermine 2023

vorläufig, Stand 20. Januar

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
18.2.	17.00	Mischkan, Jugendheim HP
21.2.	20.00	Bibelgespräch, Gemeindehaus OB
24.2. - 26.2.		Konfi-Freizeit (JG 21-23)
3.3.		Weltgebetstag
4.3.	9.00 – 16.00	Kirche Kunterbunt - Impulstag (Pirmasens)
11.3.	17.00	Mischkan, Jugendheim HP
14.3.	20.00	Bibelgespräch, Gemeindehaus OB
12.3. - 28.3.		Predigtreihe "Das Glaubensbekenntnis"
16.3.	19.00	Friedensgebet + Vortrag
18.3.		Geländepflege-Einsatz HP
1.4.	20.00	Lesung - Jugendheim
7.4.	14.00	Andacht zur Sterbestunde Jesu
9.4.	06.00	Osternacht
18.4.	20.00	Bibelgespräch, Gemeindehaus OB
19.4. - 21.4.		Vis-a-Vis Vortagsreihe
22.4.	17.00	Mischkan
28.4.	14.00	Kirchenpädagogik
7.5.	10.00	Konfirmation in H.-P.
20.5.	17.00	Elterntag Girls Club/Jungchar
21.5.		Feuerwehrfest Krottelbach (GD)
23.5.	20.00	Bibelgespräch, Gemeindehaus OB
27.5.	17.00	Mischkan
7.6.	17.00	Spendentag des Fördervereins mit der SG Krottelbach in Krottelbach
8.6. - 11.6.		Pilgern - Jakobsweg
24.6.		Jugend/Kinderolympiade
25.6.	14.00	Taufgottesdienst in H-P
9.7.	10.00	Gottesdienst Sportfest SV HP
14.7. - 16.7.		Freizeit Mosaik
16.7.	15.00	Waldgottesdienst + Tauferinnerung
22.7.	19.30	Open-Air Andacht
14.8. - 3.9.		Sommerferienprogramm
20.8.		Zeltgottesdienst Krottelbach
25.8. - 27.8.		Zeltfreizeit 7-13 Jährige

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
September		Kleidersammlung
3.9.	10.00	Schulanfangsgottesdienst
5.9.	08.30	Einschulungsgottesdienst
15.9.	17.00	Crosslauf - Jugendarbeit
30.9.		Bilder-Ausstellung
8.10.	10.00	Jubelkonfirmation HP
14.10.		Geländepflege-Einsatz HP
15.10.	10.00	Jubelkonfirmation OB
20. - 22.10.		LEGO®/Bioblo-Freizeit + Familiengodi
31.10.	17.30	Mitarbeiter-Danke-Abend HP
10.11.	18.00	St. Martin
November		Weihnachten im Schuhkarton
18.11.		Mitarbeitertreffen
25.11.		Stand Weihnachtsmarkt
9.12.	20.00	Adventsabend
31.12.	23.00	Jahresabschlussgottesdienst



Grafik: Waghübinger



Wir haben zu Grabe getragen

Rosa Klöckner, geb. Bock, 83 Jahre, am 20. Dezember 2022 in Krottelbach



IM FEBRUAR

Der Himmel wohnt zwischen den Zeilen,
haust unter den Worten
und versteckt sich in dem,
was nicht sagbar ist.

Er zeigt sich in Bildern
und sprengt ihren Rahmen.
Metaphern sucht er sich
und geht sogleich über sie hinaus.

Ich wünsche dir einen Himmelssinn,
der wahrnimmt, was kaum zu glauben ist,
und doch die Kraft hat, Welten zu verändern,
kleine und große.

TINA WILLMS

Aus: Tina Willms, Willkommen und gesegnet,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2021

Neuer Hauskreis für alle Generationen

Start am 1. Februar

Es ist schön, dass sich immer wieder neue Menschen für einen gemeinsamen Austausch in einem Hauskreis interessieren. In diesem Jahr startet in unserer Kirchengemeinde ein neuer Hauskreis.

Gemeinsam möchten wir in einer kleinen Gruppe über Gott und die Welt nachdenken und uns austauschen. Wir wollen uns im Glauben ermutigen, füreinander beten und gemeinsam wachsen.

Der neue Hauskreis startet ab dem 1. Februar immer mittwochs um 19.30 Uhr und dauert ca. 2 – 2,5 Stunden. Wir freuen uns über weitere Interessierte und Teilnehmer – ganz egal ob Jung oder Alt. Wir möchten im Hauskreis Gemeinschaft für alle Genera-

tionen leben und uns so in allen Lebensphasen stärken und voneinander lernen. Im Hauskreis möchten wir dem Austausch miteinander Raum geben, um Fragen zu stellen und sie gemeinsam zu erforschen. Ziel des Hauskreises ist es, Menschen zusammenzubringen und Gemeinschaft als Christen zu leben.

Wenn Du Interesse am Hauskreis hast, kannst du dich bei Mitch und Nena Rübel melden. Wir sind aktuell bereits zu viert und freuen uns über weitere Interessierte! Haben wir dein

Interesse geweckt?

Dann melde dich:

- E-Mail: wir@ruebel.world
- Mobil Mitch: (01 71) 75 71 57 4
- Mobil Nena: (01 57) 34 33 26 46

Wussten Sie schon ...

...dass die Jahresrechnung 2021 vom 6. bis 12. Februar im Pfarramt zur Einsicht ausliegt?

...dass die Bastelwerkstatt mit dem Verkauf von Weihnachtsdeko auf dem Weihnachtsmarkt und in der Kirche 980 Euro ans ETB überweisen konnte?

...dass Beate und Lothar Mildenberger im Februar ihr 40jähriges Jubiläum im Kirchendienst feiern? Im Gottesdienst am 12. Februar wollen wir uns bei ihnen für ihren treuen Dienst bedanken.

...dass dieses Jahr wieder die marriage week (<http://www.marriage-week.de/>), die Woche für Ehepaare vom 7. bis 14. Februar stattfindet? Dazu schlagen wir Ihnen den Film „Die Wunderübung“ als Filmtipp für einen Ehepaar-Fimabend vor: <http://wunderuebung-derfilm.de/>

...dass am 16. März ein Friedensgebet im Jugendheim um 19.30 Uhr stattfindet? Herzliche Einladung dazu.

Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfgemein- schaftshaus	Hersch- weiler- Pettersheim Kirche St. Michael	Krottelbach Dorfgemein- schaftshaus	Ohmbach Christuskirche
5. Februar		10.00		10.00
12. Februar		10.00 mit Klaus Simon		10.00
19. Februar	9.00	10.00	9.00	10.00
26. Februar		10.00 zentral mit Abendmahl		10.00 zentral mit Abendmahl

Gottesdienste unter der Woche

Freitag, 19.30 Uhr	Abendmahlsfeier	Kirche St. Michael in Herschweiler-Pettersheim
-----------------------	-----------------	---

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Nachtgebet, zur Komplet

Jeden Sonntagabend um 21.30 Uhr treffen wir uns für 20 Minuten, zurzeit per Zoom. Gerne schicken wir Ihnen den Link zu und bringen die Texte dazu bei Ihnen vorbei. Weitere Informationen bei Carla Rübel, Telefon: (0 63 84) 60 70.



Termine

2. Februar	20.00	Hauskreisleitungs-Treffen, Jugendheim
6. - 12. Februar		Jahresrechnung 2021 im Pfarramt einsehbar
7. Februar	20.00	Probe Liturgischer Singkreis, Jugendheim
12. Februar	10.00	Gottesdienst mit Klaus Simon u. anschließender Bericht
15. Februar	9.30	Wandergruppe bei Margot von Blohn, Bockhofstraße 58, Herschweiler-Pettersheim
15. Februar	20.00	Presbyteriumssitzung, Jugendheim
16. Februar	19.00	Männerrunde, Jugendheim
18. Februar	17.00	Mischkan, Jugendheim
21. Februar	20.00	Bibelgespräch Ohmbach, Gemeindehaus
24. - 25. Februar		Konfi-Freizeit



Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird an alle Haushalte in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

Redaktionsteam

V.i.S.d.P. Pfr. Robert Fillinger (rf), Simone Bäcker (sb), Andreas Horn (ah), Renate Kurz (rk), Claudia Schramm (cs), Marliese und Wolfgang Theiß (mt, Geburtstage).

Herausgeber
Protestantisches Pfarramt
Kirchenstraße 49
66909 Herschweiler-Pettersheim
Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70
E-Mail: gemeindebrief@kirche-hp.de
Homepage: www.kirche-hp.de

Druck: Druckerei Koch, Kusel
Auflage: 1.470 Exemplare
Spenden für Gemeindebrief
IBAN: DE32 5405 1550 0006 0005 66
BIC: MALADE51KUS (KSK Kusel)

Redaktionsschluss für die Ausgabe März: 10. Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen. «

Monatsspruch FEBRUAR 2023

Lachen, unbeschwert fröhlich sein, das Leben genießen. Es ist schön, wenn man im Leben Gründe zum Lachen hat. Sara hat einen enormen Grund zum Lachen: Sie ist trotz ihres hohen Alters noch Mutter geworden. All die vielen Jahre, in denen sie vergeblich auf ein Kind gewartet hat, auf Gottes Wirken und Eingreifen in ihr Leben, werden in diesem Vers ausgeblendet.

Schauen wir uns ihre Geschichte genauer an: Sara ging mit Abraham zusammen los in ein fremdes Land, weil Gott es so wollte. Abraham bekam schließlich den Zuspruch Gottes, dass er ihm unzählige Nachkommen schenken werde und natürlich galt diese Zusage auch Sara, sie war ja schließlich seine Frau. Was für ein Gefühl das gewesen sein muss. Ob sie stolz war oder vielleicht etwas ängstlich? Egal wie, sie hat sicherlich damit gerechnet, dass sie bald schwanger sein würde, denn Gott hatte ihr und Abraham ja die Zusage gegeben. Doch es gelang nicht.

Wir alle kennen das bittere Gefühl enttäuscht zu werden, lachen kann man in solchen Momenten sicher nicht. Um die Verheißung zu erfüllen, gab sie Abraham ihre Sklavin zur Frau, die prompt schwanger wurde,

was fast schon lachhaft, aber für Sara so gar nicht zum Lachen war, denn sie setzte sich über sie hinweg. Zur Enttäuschung kam nun auch noch Demütigung hinzu. Bestimmt hat sie in diesen Zeiten oft und viel geweint. Kennen wir auch solche Situationen? Wo ist Gott in diesen Momenten? Auch wenn es absolut gegen alle Vernunft und menschliches Denken gerichtet ist, ist das Vertrauen auf Gott und seine guten Wege für uns gerade in Zeiten des Zweifels, der Enttäuschung und der Demütigung wichtig. Sara sagt sich nicht von Gott los, sie hält an ihm fest, obwohl sie seine Wege nicht versteht und sicher auch nicht gutheißt. Und ihr Festhalten an Gott wird belohnt: Sie bekommt am Ende ein Kind.

Als Christ zu leben, bewahrt uns nicht vor schlimmen Dingen und Erfahrungen, wir erleben wie Sara Schmerzen und Sorgen, Niederlagen und Verluste, doch wir können sicher sein: Gott ist mit uns im dunklen Tal des Lebens und es lohnt sich dennoch, bei ihm zu bleiben. Er wird uns gewiss einen neuen Grund zum Lachen schenken, wie auch immer Gottes Segen in unserem Leben aussehen mag.

Lisa Hollinger, Krottelbach